

DIE SCHÖNSTEN GÄRTEN IN DER REGION

Seine Gärten glänzen auf Buchseiten und blühen in freier Natur

Simon Rüeggs Gartenanlagen sind wahre Oasen für Genieser. Im renommierten Buch «Gärten des Jahres 2019» sind gleich drei seiner Werke vertreten – und eines prämiert.

Seine Gärten tragen so blumige Namen wie «Blütenfeuerwerk» oder «Gräsermeer am Zürichsee». Dabei ist jeder ein liebevolles und einmaliges Kunstwerk. Simon Rüegg ist Geschäftsführer der Joner Gartengestaltungsfirma Parc's – und bei der Planung «seiner» Gärten steht ein Kriterium zuoberst: die Wünsche seiner Kunden.

Drei seiner Traumgärten finden sich nun im kürzlich erschienenen Buch «Gärten des Jahres 2019». Wobei einer sogar prämiert wurde – gegen starke Konkurrenz aus dem ganzen deutschsprachigen Raum.

Keine Standardlösung

Nur schon die Erwähnung im Buch sei eine Ehre, sagt Rüegg im Showroom seines Büros. «Aber dass einer unserer Gärten zu den Siegern gehört, freut mich natürlich ganz besonders.»

Ein Blick auf die Fotos des ausgezeichneten Gartens versetzt jeden Betrachter unweigerlich ins Träumen: Entlang eines grosszügigen Schwimmbads blühen üppige Gräser, breite Holztreppen und Wege führen durch eine terrassierte Anlage in dezent beleuchteter Abendstimmung. Wie geht der Gartenarchitekt bei der Gestaltung eines neuen Projekts vor? «Nach einem ersten Gespräch erhält der Kunde zwei umfangreiche Fragebögen», so Rüegg. So könne er den Geschmack des Kunden kennenlernen. Ein Punkt ist für ihn zentral: Der



Der Gartengestalter und seine Pläne: Simon Rüegg möchte Kundenwünsche perfekt umsetzen.

Foto: J. Stern

Garten soll ganz dem individuellen Geschmack des Kunden entsprechen – Standardlösungen gibt es bei ihm keine.

Tatsächlich lässt dieser Fragebogen punkto Kundengeschmack keine Fragen offen: So werden Interessenten etwa gefragt, ob ihr Garten duften soll, ob Feuerobjekte oder Skulpturen erwünscht sind – und ob ein Gärtner den Garten pflegen wird. Unwahrscheinlich ist letzterer Punkt nicht, da sich Rüeggs Angebot eher an eine wohlhabende Klientel richten dürfte.



Gräsermeer am Zürichsee: Für diesen Garten erhielt Simon Rüegg eine Auszeichnung im Buch «Gärten des Jahres 2019».

Foto: zVg



Swimmingpool als Gestaltungselement des Gartens.

Foto: zVg

Budgets ab 50 000 Franken

Die Palette seiner Kunden sei äusserst breit, so Rüegg. Wobei er betont, dass seine Planung erst ab einem Gesamtbudget von rund 50 000 Franken Sinn mache. Nach oben hin gebe es keine Grenzen.

Rüegg: «Wir gestalten von einer kleinen Terrasse oder einem Vorgarten bis hin zu sehr grossen Projekten fast alles.» Dabei betont er: «Egal wie hoch das Budget ist, wir probieren daraus das Beste zu machen.» Für Rüegg

ist ein anderes Kriterium jedoch ebenso wichtig: Die Chemie zwischen ihm und dem Kunden muss stimmen.

Worin liegt die spezielle Herausforderung eines Projekts? «Die Leidenschaft für Gärten.» Nach kurzer Pause fügt er hinzu: «Ich finde es extrem spannend, Menschen zu lesen. Was mir die Kunden sagen oder andeuten – oder wie sie ihr Haus einrichten.» Er schaue sich die ganze Situation vor Ort genau an und sauge Eindrücke wie ein Schwamm auf.

Trends in der Gartengestaltung

Auch in seiner Arbeit gebe es Trends, versichert Rüegg. «Moderner Landhausstil, asiatische Gestaltung mit Trittsteinen und Kies, mediterranes Flair mit warmen Farbtönen», zählt er auf, während er durch den Katalog mit Beispielen blättert.

«Jedenfalls muss alles pflegeleicht sein. Richtig intensive Anlagen sind heute kaum mehr gefragt.» Besonders beliebt seien Wasserelemente. «Die Leute sehnen sich nach einer Abkühlung.» Ebenso im Trend sei es, das Wohnzimmer quasi nach aussen zu ziehen – der Garten als Vergrösserung des Innenraums. Rüegg erwähnt als weitere Möglichkeit naturnahe Gartengestaltung mit entsprechender Pflanzenwahl und Steinmauern für Eidechsen. «Vieles gibt das Haus halt schon vor.» So orientiere er sich an der Innenarchitektur, der Lage sowie der Besonnung – und an den Finanzen.

Ideal sei es, wenn er schon bei der Hausplanung zugezogen werde, in der Zusammenarbeit von Architekt und Gartenbauer entstünden sehr reizvolle Anlagen. Laut Rüegg kommen die meisten Kunden aufgrund von Bildern im Internet zu ihm. Wichtig seien auch Mund-zu-Mund-Propaganda und bekannte Architekten.

So methodisch er bei der Planung vorgeht – bei Anfragen per E-Mail reagiert der passionierte Gartengestalter ganz spontan. «Ich schreibe ungerne zurück. Viel lieber telefoniere ich – ich möchte wissen, wer dahintersteckt.» Er schmunzelt: «Und dann ist es wichtig, einfach mal dort vorbeizugehen.»

Jérôme Stern



Abendliche Wohlfühl-oase.

Foto: zVg